

"Alle Männer und Frauen, nach denen heute eine Straße als Ehrung benannt ist, haben etwas bewirkt und hinterlassen. Manche ihrer Taten werden heute als falsch angesehen. Ihr Verdienst ist dadurch in den meisten Fällen aber nicht kleiner."

Quelle (adaptiert): Dr. Gert Strobl, 19.10.2016, Kommentar zum Beitrag "Vergangenheit vergeht nicht" auf <http://www.freiburg-schwarzwald.de/blog/vergangenheit-vergeht-nicht/>

"Antisemitismus, Rassismus und Faschismus* können doch nicht die einzigen Ausschlusskriterien sein. Wenn schon, denn schon! Das Kriterium müsste allgemein "Unmenschlichkeit" sein. Wer bleibt dann noch übrig? Klebt nicht an den Händen von Kaiserin Maria Theresia, Kaiser Joseph und Bismarck auch Blut?"

Aussage 2

* **Faschismus** = ursprünglich die Bezeichnung für die nationalistische Diktatur Benito Mussolinis in Italien, später häufig auch für die Diktaturen Hitlers in Deutschland und Francos in Spanien verwendet

In Freiburg ist eine Straße nach der österreichischen **Kaiserin Maria Theresia** benannt (1717-1780). Unter Maria Theresia kämpfte Österreich im Siebenjährigen Krieg und in drei weiteren Kriegen. Die Maria-Theresia-Straße liegt in der Wiehre.

Die 'KaJo' ist nach Maria Theresias Sohn benannt, **Kaiser Joseph II.** (1741-1790). Joseph II. führte den Bayerischen Erbfolgekrieg.

Die Straße am Freiburger Bahnhof ist nach **Otto von Bismarck** (1815-1898) benannt. Als preußischer Ministerpräsident führte Bismarck drei Kriege.

Quelle (adaptiert): Leserbrief von Michael Seeger, 28.10.2016, <http://www.badische-zeitung.de/leserbriefe-68/ein-typisch-deutsches-verhalten--129145039.html>

Aussage 3

"Man sollte heute besser versuchen, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Nationalismus in den Köpfen zu bekämpfen, statt an Straßenschildern. Wir sollten uns auch von dem Gedanken verabschieden, unsere Geschichte reinwaschen zu können."

Quelle (adaptiert): Matthias Löffler, 6.10.2016, Kommentar zum Beitrag "Vergangenheit vergeht nicht" auf <http://www.freiburg-schwarzwald.de/blog/vergangenheit-vergeht-nicht/>

"Mir persönlich ist es ganz egal, ob die Freiburger ihre Straßennamen ändern oder nicht. Vielleicht sollte man ganz auf Namen verzichten und nur noch Buchstaben und Ziffern verwenden. So macht man es in Teilen von Mannheim. Dann wäre wenigstens dieses Problem gelöst."

Aussage 4

Quelle (adaptiert): Rainer Ordegel, 12.11.2016, Leserbrief zum Artikel "Freiburger wollen umstrittene Straßennamen behalten", auf <http://www.badische-zeitung.de/freiburg-wollen-umstrittene-strassennamen-behalten>

Aussage 5

"Die Hindenburgstraße soll umbenannt werden, weil Hindenburg Gedanken äußerte, die wir heute ablehnen. Das hört sich harmlos an, das scheint korrekt. Für manche scheint es sogar vernünftig.

Hindenburg soll aus der Erinnerung verschwinden.

Warum soll es nicht möglich sein, die Straßennamen zu belassen und sich trotzdem kritisch mit den Gedanken und dem Leben von Hindenburg etc. zu befassen? Vielleicht macht es jemand gerade deshalb?"

Quelle (adaptiert): Hans Rigat, 11.11.2016, Leserbrief zum Artikel "Freiburger wollen umstrittene Straßennamen behalten", auf <http://www.badische-zeitung.de/freiburg-wollen-umstrittene-strassennamen-behalten>

"Ich bin für die genaue Prüfung jedes einzelnen Falls. Man könnte beispielsweise berücksichtigen, ob eine Person eine Diktatur aktiv unterstützt hat. Hat eine Person persönlich Gewalt ausgeübt?"

Aussage 6

Quelle (adaptiert): PÖPPINGHEGE, Rainer; *Wege des Erinnerns. Was Straßennamen über das deutsche Geschichtsbewusstsein aussagen*; Münster 2007, S. 117.

"Stimmt es, dass man die Geschichte auslöscht oder nachträglich verändert, wenn man einen Straßennamen ändert? Auf Straßenschildern ist ja nicht die Geschichte an sich verewigt, sondern eine Person, die man früher einmal ehren wollte. Dieses Geschichtsbewusstsein kann sich aber ändern. Warum sollte man dann nicht ein Straßenschild ändern, wenn sich das Geschichtsbewusstsein geändert hat?"

Quelle (adaptiert):
PÖPPINGHEGE, Rainer;
*Wege des Erinnerns. Was
Straßennamen über das deutsche
Geschichtsbewusstsein aussagen*;
Münster 2007, S. 116.

"Wenn inzwischen viele Straßen nach Demokraten benannt werden, dann kann man mit einer einzelnen Hindenburgstraße recht entspannt leben. Sind es ganze Stadtviertel, die nach Männern benannt sind, die man heute nicht mehr ehren möchte, dann dürfte es ungleich schwerer fallen, solche fragwürdigen Namen zu behalten."

Aussage 8

In Freiburg gibt es das sogenannte **'Heldenviertel'** in der Wiehre. Seine elf Straßen wurden 1934 nach 'Helden' und Schlachten des Ersten Weltkriegs benannt. Noch heute gibt es dort beispielsweise eine **Richthofenstraße** und eine **Langemarckstraße**. **Richthofen** war Kampfflieger. Bei dem belgischen Dorf **Langemark** kam es 1914 zu einer großen Schlacht. In dieser Schlacht wurden insgesamt rund 250.000 Soldaten getötet, verwundet oder vermisst. Zwischen 1914 und 1945 wurden die erfolglosen deutschen Angriffe während dieser Schlacht verherrlicht.

Quelle (adaptiert): PÖPPINGHEGE, Rainer; *Wege des Erinnerns. Was Straßennamen über das deutsche Geschichtsbewusstsein aussagen*; Münster 2007, S. 117.